

1. Ergänzung zur Drucksache: 0158/2004/BV
Heidelberg, den 10.11.2004

Stadt Heidelberg
Dezernat III, Kinder- und Jugendamt

**Kooperation Jugendhilfe/ Schule:
Fortführung des Modellprojektes
Jugendsozialarbeit/Schulsozialarbeit an
Heidelsberger Haupt- und Förderschulen
von 2005 bis 2007**

Informationsvorlage

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Behandlung	Zustimmung zur Beschlussempfehlung	Handzeichen
Gemeinderat	18.11.2004	Ö	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein <input type="radio"/> ohne	

Inhalt der Information:

Der Gemeinderat nimmt von der ergänzenden Begründung zur DS: 0158/2004 Kenntnis.

Begründung:

In der Vorlage zur Fortführung des Modellprojektes „Jugendsozialarbeit/ Schulsozialarbeit an Heidelberger Haupt- und Förderschulen“ legt die Verwaltung einen Vorschlag vor, unter welchen Bedingungen dieses für die Kommune wichtige Modellprojekt fortgesetzt und fortgeschrieben werden kann.

Ein wesentlicher Aspekt dieses Vorschlags liegt in der Umstrukturierung der Schulsozialarbeit für die Steinbachschule in Ziegelhausen.

Die Schulsozialarbeit an dieser Schule wurde bereits bisher, bedingt durch die im Verhältnis zu anderen Hauptschulen kleineren Schülerzahlen und die deutlich geringere Problemlage, nicht durch die Finanzierung einer Vollzeit- oder Teilzeitstelle abgedeckt. Der Schulsozialarbeit stand vielmehr ein Betrag zur Verfügung, mit dem Leistungsstunden des zuständigen Trägers, des Instituts für Heilpädagogik und Erziehungshilfe, eingekauft wurden. Die Schüler/- innen der Steinbachschule konnten dadurch von diesem Träger in seiner Einrichtung vor Ort - also nicht in der Schule - betreut werden.

Wir halten es für vertretbar, diese Leistungsstunden zukünftig durch die ebenfalls aus Mitteln der Jugendhilfe finanzierten Beratungsstellen von Arbeiterwohlfahrt, Caritas und Institut für analytische Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie abzudecken. Unsere Absicht ist es, mit einer dieser Beratungsstellen eine Vereinbarung zu schließen, damit diese der Schule bei Bedarf fachliche Beratung zur Verfügung stellt. Diese Überlegung steht auch vor dem Hintergrund, dass die Aufwendungen und damit der Problemdruck der Jugendhilfe in Ziegelhausen im Vergleich zu anderen Stadtteilen sich auf einem deutlich niedrigeren Niveau bewegt.

Da es sich bei der Fortführung des Modellprojektes „Jugendsozialarbeit/ Schulsozialarbeit an Heidelberger Haupt- und Förderschulen“ um eine grundsätzliche Richtungsentscheidung in der Jugendhilfe handelt, haben wir diesen Vorschlag zunächst in den fachlich zuständigen Jugendhilfeausschuss gegeben und nicht vorab mit den Betroffenen diskutiert. Wir haben allerdings im Vorfeld der politischen Beratung die Sprecherin der Haupt-/ Förder- und Realschulen, Frau Bohne-Becker, die gleichzeitig auch Vertreterin des Staatlichen Schulamtes im Jugendhilfeausschuss ist, über das von der Verwaltung beabsichtigte Konzept unterrichtet.

gez.

Dr. B e ß